

Station: Berg

Die Bibel:

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalms 121,1+2 Lutherbibel

Als Jesus die Volksmenge sah, stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger kamen zu ihm. Jesus begann zu reden und lehrte sie:

„Glücklich sind die, die ...“

Matthäus 5,1-3 Basisbibel

Und als Jesus das Volk hatte gehen lassen, stieg er auf einen Berg, um für sich zu sein und zu beten. Und am Abend war er dort allein.

Matthäus 14,23 Lutherbibel

Anregungen:

Es ist ein Unterschied, ob ich *vor* einem Berg stehe oder oben *auf* dem Berg.

Was entmutigt Sie angesichts eines Berges? Was gibt Ihnen Kraft, einen Berg anzugehen?

„Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.“ –

Spüren Sie diesen Worten in Ihrem Körper nach. Vielleicht ist da etwas – nicht nur im Kopf, sondern im Herzen, im Bauch, in den Armen, in Ihren Beinen, in den Füßen ...

Auf einem Berg stehen: Wie klein die Dinge von hier oben aus aussehen!

Von was tut mir der Abstand gut?

Verändert der Berg die Größenverhältnisse von irgendetwas? Sieht etwas auf einmal viel kleiner aus, als es sich im Alltag angefühlt hat? Könnte das bleiben, ein bisschen jedenfalls, wenn ich wieder vom Berg hinuntergestiegen bin?

Auf einem Berg stehen: Wie weit die Welt ist! Wie weit auch das Herz hier oben werden kann ...

Mich nicht im Klein-Klein verlieren ... Mich nicht von etwas, das *jetzt* ist, fesseln oder lähmen lassen ... In größeren Bögen denken und hoffen ...

Gibt es ein Ziel, das ich (von hier aus) ins Auge fassen kann und will?

Vielleicht betet es sich hier oben anders als unten, unten im Gewimmel, unten, wo es so unübersichtlich ist und man nicht um die nächste Ecke schauen kann.

Man könnte es ja mal versuchen ...

Von Jesus wird erzählt, dass er sich auf einen Berg zurückzog, um allein zu sein. Allein mit sich und Gott.

Heute ist nicht jeder Berg ein Ort zum Alleinsein. Und vielleicht muss es auch nicht immer ein *Berg* sein. Welche Orte kenne ich, habe ich, um allein zu sein? Allein für *mich*, für *Gott*, für die jeweils wichtigen Themen meines Lebens?

Seine bekannteste Rede hielt Jesus auf einem Berg: die Bergpredigt. So erzählt es die Bibel. Schlüsselworte sprach er damals, Gold- und Himmelsworte. Auch anspruchsvolle Worte, die gar nicht so leicht zu schlucken, geschweige denn zu leben sind.

Ob die Worte anders klingen, wenn man sie auf einem Berg hört?
(*Jesu Worte aus der Bergpredigt stehen auf einer eigenen Karte.*)

Gebet:

Gott, es gibt Berge vor mir, die mir so hoch erscheinen,
dass sie mir schon die Kraft rauben, bevor ich überhaupt losgehe.

Gott, es gibt Berge, die spornen mich an.

Lass mich auf Dich vertrauen als den,
vom dem meine Hilfe kommt.

Gott, ich danke Dir für alle Orte, an denen mein Blick und mein Herz weit werden.

An denen mir etwas aufgeht.

An denen die Dinge des Lebens zurechtgerückt werden.

Ich danke Dir für alle Orte,

an denen ich bei Dir und bei mir sein kann.

Lass mich immer wieder den Zugang finden zu solchen Orten.

Behüte mich auf meinen Aufstiegen und Abstiegen.

Sende mir Deinen Geist beim Blick auf die Dinge
und wenn ich mitten in den Dingen drin bin.

Du – Hüter meines Lebens, Schatten über meiner rechten Hand,
Sicherheit meiner Schritte.

Amen.

Worte aus Jesu Rede auf dem Berg

„Glückselig sind die, die wissen, dass sie vor Gott arm sind.
Denn ihnen gehört das Himmelreich ...

Glückselig sind die, die an der Not der Welt leiden.
Denn sie werden getröstet werden ...

Glückselig sind die, die von Herzen freundlich sind.
Denn sie werden die Erde als Erbe erhalten ...

Glückselig sind die, die hungern und dürsten nach
der Gerechtigkeit.
Denn sie werden satt werden ...

Glückselig sind die, die barmherzig sind.
Denn sie werden barmherzig behandelt werden ...

Glückselig sind die, die Frieden stiften.
Denn sie werden Kinder Gottes heißen ...

Ihr wisst, dass unseren Vorfahren gesagt worden ist:
›Du sollst deinen Schwur nicht brechen!‹
Ich sage euch aber: Schwört überhaupt nicht!
Sagt einfach ›Ja, Ja‹ oder ›Nein, Nein‹.
Jedes weitere Wort kommt vom Bösen.

Ihr wisst, dass gesagt worden ist:
›Liebe deinen Nächsten und hasse deinen Feind!‹
Ich sage euch aber: Liebt eure Feinde!
Betet für die, die euch verfolgen!
So werdet ihr zu Kindern eures Vaters im Himmel!
Denn er lässt seine Sonne aufgehen über bösen und über guten
Menschen.
Und er lässt es regnen auf gerechte und auf ungerechte Menschen

...

Und so sollt ihr beten:

›Unser Vater im Himmel,
dein Name soll geheiligt werden.

Dein Reich soll kommen.

Dein Wille soll geschehen.

Wie er im Himmel geschieht,
so soll er auch auf der Erde Wirklichkeit werden.

Gib uns das Brot,
das wir für heute brauchen!

Und vergib uns unsere Schuld –
so wie wir denen vergeben haben,
die uns gegenüber schuldig geworden sind.‹

Häuft keine Schätze auf der Erde an.

Sondern häuft euch Schätze im Himmel an.

Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein ...

Macht euch keine Sorgen um euer Leben –
was ihr essen oder trinken sollt.

Oder um euren Körper – was ihr anziehen sollt.

Ist das Leben nicht mehr als Essen und Trinken?

Und ist der Körper nicht mehr als Kleidung?

Wer von euch kann dadurch, dass er sich Sorgen macht,
sein Leben nur um eine Stunde verlängern ...?

Bittet

und es wird euch gegeben!

Sucht

und ihr werdet finden!

Klopft an

und es wird euch aufgemacht!

Denn wer bittet, der bekommt.

Und wer sucht, der findet.

Und wer anklopft, dem wird aufgemacht ...“

aus Matthäus 5-7, Basisbibel